Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **27 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn auch die Lage der schweizerischen Unternehmungen im allgemeinen nichts weniger als rosig ist, so gibt es doch heute noch Profite, die angesichts der weit verbreiteten Notlage in gewissen Bevölkerungsschichten direkt aufreizend sind. Wir nennen die Dividenden in folgenden Zweigen:

Versicherung	20,97 %
Anilinfarben, Heilmittel, Riechstoffe . .	12,60 %
Schokolade, Kondensmilch	10,56 %
Bierbrauerei, Mälzerei	10,16 %

Solange solche Profite gemacht werden, können wir den Einwand, es seien nicht mehr genügend Reserven vorhanden, um die Notleidenden durchzuhalten, niemals anerkennen.

Arbeiterbewegung.

Metall- und Uhrenarbeiter.

Der in einer Abteilung der Firma Saurer in Arbon wegen des Bedaux-Systems ausgebrochene Streik ist vor Einigungsamt vorläufig beigelegt worden. Die Firma hat verschiedene Zugeständnisse gemacht, die zur Beruhigung der Arbeiterschaft beigetragen haben. Noch unentschieden ist der Kampf um das Bedaux-System selber, doch wird diese Frage voraussichtlich auf schweizerischem Gebiet entschieden werden müssen.

Buchbesprechungen.

Dr. O. Leimgruber. Das Personal der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe in der Schweiz. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 2 Bände. 335 Seiten. Fr. 10.—.

Die Arbeit des eidgenössischen Vizekanzlers orientiert über die Personalfrage in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben von Bund und Kantonen, insbesondere vom juristischen Gesichtspunkt aus. Die Rechte und Pflichten der Beamten, die Fürsorgeeinrichtungen, das Disziplinarwesen usw. werden erörtert. Dabei vertritt der Verfasser begreiflicherweise die streng gouvernementale Auffassung, was zum Beispiel in seiner Einstellung zur Frage des Streikrechts zum Ausdruck kommt, die nichts weniger als objektiv ist.

W.

Neuordnung der Wirtschaft. Referate vom evangelisch-sozialen Kongress 1934. 64 Seiten. Fr. 2.—. Verlag des Verbandes Evangelischer Arbeiter und Angestellter, Zürich/Seebach.

Die drei Vorträge von Pfarrer Ernst, Prof. W. Hug und J. Haas über die religiösen, wirtschaftlichen und rechtlichen Probleme, die sich bei einer Neuordnung der Wirtschaft stellen, bieten sehr viel Interessantes, auch wenn man nicht in allen Fragen der gleichen Auffassung ist. W.

Prof. M. R. Weyermann. Unternehmungswirtschaft und Mittelstand. Schriften des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeberorganisationen, Zürich. 22 S.

Prof. Weyermann, Gersau, befasst sich, offenbar auf Veranlassung der Arbeitgeberverbände, mit der Schrift von Prof. Marbach « Gewerkschaft, Mittelstand, Fronten ». Er versucht zu zeigen, dass eine Annäherung des Mittelstandes an die sozialistische Ideenwelt nicht unbedingt notwendig sei. Es könne die heutige freie Unternehmungswirtschaft jener Mittelschicht in den materiellen Chancen so weit entgegenkommen, dass auf Grund der ideologischen Verwandtschaft auch ein wirtschaftspolitisches Zusammengehen möglich werde. Sowohl die vorgebrachten Argumente und erst recht die Vorschläge sind jedoch sehr dürftig und gehen auf das Kernproblem: die Differenz zwischen Arbeits- und Kapitalinteressen, gar nicht ein. W.